



**Einbringung des Berichts über die Lebenslagen alleinstehender Langzeitarbeitsloser im Landkreis Reutlingen  
Mitteilungsvorlage**

**Beschlussvorschlag:**

Kein Beschluss vorgesehen.

**Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:**

--

**Sachdarstellung/Begründung:**

**I. Kurzfassung**

Die ersten beiden Lebenslagenberichte haben die Lebenslagen von Alleinerziehenden (KT-Drucksache Nr. VIII-0207) und von kinderreichen Familien (KT-Drucksache Nr. VIII-0544) im Landkreis Reutlingen näher beleuchtet.

Der dritte Lebenslagenbericht befasst sich mit der Situation alleinstehender langzeitarbeitsloser Menschen, einer weiteren armutsgefährdeten Bevölkerungsgruppe in unserer Gesellschaft. Er wurde gemeinsam von den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege im Landkreis Reutlingen, dem Jobcenter Landkreis Reutlingen, der Stadt Reutlingen und dem Landkreis Reutlingen erarbeitet (siehe Anlage).

Die wesentlichen Ergebnisse des Berichts werden in der Sitzung vorgestellt.

**II. Ausführliche Sachdarstellung**

**1. Bericht**

Im Mittelpunkt des aktuellen Lebenslagenberichtes steht die Situation von alleinstehenden Langzeitarbeitslosen. Mit der Erstellung hat sich erneut eine Gruppe von Expertinnen und Experten aus den Mitgliedsverbänden der Liga der freien Wohlfahrtsverbände (Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, Der Paritätische, Diakonie), dem Landkreis und der Stadt Reutlingen sowie dem Jobcenter Landkreis Reutlingen befasst. Die Grundlagenarbeit übernahmen wie bei den Vorläuferberichten Studierende vom Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Tübingen unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Barbara Stauber. Die Moderation und wissenschaftliche Begleitung übernahm wiederum der Sozialwissenschaftler Dr. Jürgen Strohmaier vom Kommunalverband für Jugend und Soziales, KVJS.

Um die Lebenslagen von Langzeitarbeitslosen beschreiben zu können, bedurfte es zuerst einer Definition der Zielgruppe. Für den Bericht wurde die Definition des Sozialgesetzbuches (SGB) II herangezogen. Hier heißt es „Langzeitarbeitslose sind Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos sind“.

Daneben gibt es den Begriff der Langzeitleistungsbezieher. Das sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate hilfebedürftig gemäß § 9 SGB II waren.

Für die Weiterentwicklung der sozialen Arbeit aber auch für die Aufgaben der allgemeinen Daseinsvorsorge und der Sozialverwaltungen ist es notwendig, möglichst genaue Informationen über die aktuellen Problembereiche und Bedarfe zu haben.

Auch im dritten Lebenslagenbericht wird deutlich, dass Armut nicht von sozialen Desintegrationsprozessen zu trennen ist und Armut wesentlich von der Integration in den Arbeitsmarkt abhängt.

## **2. Inhalt**

Die wesentlichen Inhalte des Berichtes sind in drei Kapiteln aufgearbeitet:

- Zuerst werden die statistischen Daten aufgearbeitet, die grundlegenden Begriffe geklärt und entsprechende Informationen erfasst. Hier konnte das Jobcenter Landkreis Reutlingen relevante Daten zur Verfügung stellen.
- Im zweiten Teil wird die Situation alleinstehender langzeitarbeitsloser Menschen dargestellt. Hierzu wurden umfangreiche Interviews mit 13 Personen mit unterschiedlichen Biografien geführt. Ziel war es, hier ein möglichst differenziertes Bild darstellen zu können.
- In einem weiteren Teil wurden die Erfahrungen mit dem untersuchten Personenkreis aus Sicht der Fachkräfte und Experten, wie den Beratungsstellen der freien Wohlfahrtspflege, der Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle sowie von Trägern gemeinnütziger Beschäftigungsangebote, dargestellt.

## **3. Wesentliche Eckpunkte**

- Im Landkreis Reutlingen beträgt der Anteil der langzeitarbeitslosen Menschen 22 % der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb). Er liegt damit im Vergleich zum Durchschnitt in Baden-Württemberg um 4 % und im Bundesdurchschnitt um 2 % höher.
- Es sind alle Altersgruppen betroffen. Aber der Anteil der Langzeitleistungsbezieher nimmt ab dem mittleren Lebensalter zu. In Single-Bedarfsgemeinschaften ist die Personengruppe über 50 Jahren mit rund 52 % deutlich die größte Altersgruppe.
- Insgesamt liegt der Anteil der Frauen, die im Langzeitbezug von SGB II sind, mit ca. 57 % etwas höher als der der Männer. In Single-Haushalten dreht sich dieses Verhältnis um. Hier liegt der Anteil der Männer bei ca. 58 %.
- Die Situation der einzelnen Langzeitarbeitslosen ist vielschichtig und komplex. Einfache Lösungen zur Bewältigung der Situation und Re-Integration in Arbeit gibt es in der Regel nicht. Je länger die Arbeit fehlt, umso schwerer ist es, eine geregelte Struktur des Tages aufrechtzuerhalten.

- Die interviewten Personen bringen allesamt langjährige Erfahrungen mit Behörden des Hilfesystems oder verschiedenen freien Trägern mit.
- Zwei wesentliche Kritikpunkte am geltenden Sozialsystem werden von den meisten Interviewten genannt: Es würden Anreiz- bzw. Motivationsansätze fehlen und die Ausnahmeregelung für Langzeitarbeitslose vom geltenden Mindestlohn wird als diskriminierend empfunden.
- Insbesondere für alleinstehende Menschen ist eine länger dauernde Arbeitslosigkeit mit einem Verlust an Wertschätzung und einem Rückzug aus dem gesellschaftlichen Leben verbunden.

#### **4. Weiteres Vorgehen**

Der Bericht soll nach der Einbringung in den Gremien der Stadt Reutlingen und des Landkreises Reutlingen im Rahmen eines Fachtages am 21.10.2016 der weiteren Fachöffentlichkeit vorgestellt werden. In diesem Rahmen werden auch mögliche Handlungsansätze und Konsequenzen aufgearbeitet.